



Susanne Kastner, MdB
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

21. August 2008

„So geht man nicht mit Leuten um“ Telekom-Aus in Bad Kissingen: Susanne Kastner enttäuscht und verärgert

Berlin/Bad Kissingen Mit Enttäuschung und Verärgerung reagiert Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner auf die von der Deutschen Telekom angekündigte Schließung des Call-Centers in Bad Kissingen. Noch vor wenigen Monaten hätten Verantwortliche des Konzerns ihr gegenüber bestritten, dass es soweit kommen könnte.

Der Nachwuchs blieb aus. Junge Leute wurden nicht mehr nach Bad Kissingen geschickt. Am Standort gab es keine Ausbildung mehr. Für die Personalräte der Telekom-Niederlassung in Bad Kissingen waren das alarmierende Zeichen. Gemeinsam mit Susanne Kastner suchten sie deshalb im Mai das Gespräch mit den Verantwortlichen der Telekom. „Die Personalräte haben klar gemacht, dass sie den Standort Bad Kissingen in Gefahr sehen“, erinnert sich die Bundestagsvizepräsidentin an den Termin in Berlin vor wenigen Monaten. Eine Sicht der Dinge, die von der Telekom deutlich verneint wurde. „Die haben das weit von sich gewiesen und gesagt, dass der Standort keinesfalls in Gefahr sei.“ Eine Behauptung, die sich jetzt als unwahr entpuppt hat. Das Call-Center der Telekom in Bad Kissingen wird geschlossen. Das teilte der Konzern am Donnerstag mit. 110 Arbeitsplätze fallen weg. „Es ist unmöglich, wie sich die Telekom verhält. Die haben uns angelogen“, verurteilt Susanne Kastner das Verhalten der Konzernverantwortlichen. „Ich bin stinksauer und richtig wütend“, schimpft die Bundestagsvizepräsidentin. „So unfair geht man einfach nicht mit Leuten um.“ Es könne nicht sein, dass man die Personalräte und mit ihnen die Belegschaft in Sicherheit wiegt, um dann nur wenige Wochen später genau das zu machen, was man gerade noch für undenkbar gehalten hat.

Deshalb wird sie zusammen mit den Personalräten ein erneutes Gespräch mit den Konzernvertretern einfordern. Dann sollen die Telekom-Manager Farbe bekennen.

Auch zu den angeblichen Alternativen, die es zum Standort Bad Kissingen gibt. Die Stellen in Fulda, die man den Beschäftigten in Bad Kissingen angeboten hat, sind es für die Bundestagsvizepräsidentin in jedem Fall nicht.